

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinstmögliche
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 24.

Samstag, 27. Februar 1892

28. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Das Geburtsfest unseres neuen Königs Wilhelm, das erste, welches er als Monarch feierte, wurde im ganzen Schwabenlande festlich begangen, vor allem in der Residenzstadt selbst, und es unterschied sich von den Geburtstagsfeiern unseres hochseligen Königs in keiner Weise. König Wilhelm ist ganz in die Fußstapfen seines Vorgängers und Oheims getreten und darum ist es auch leicht begreiflich, daß sich auf ihn auch die Sympathien des schwäbischen Volkes vererbt haben. Möge dem König ein langes Leben und eine glückliche Regierung beschieden sein. — Die Landesversammlung der deutschen Partei welche letzten Sonntag in Stuttgart abgehalten wurde, beriet in beinahe 6stündiger Debatte ein neues Programm. Dasselbe zeigt einen merkwürdigen „Zug nach links“ indessen wurden manche Forderungen geändert z. B. bezüglich der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, der Verfassungsrevision u. s. w. Manche Sätze des Entwurfs wurden übrigens nur mit schwacher Mehrheit angenommen. Ein kräftiger Zug kann heutzutage nur in diejenige Partei kommen, welche die allgemeine Politik möglichst ganz bei Seite liegen läßt und dafür um so kräftiger für das wirtschaftliche Gedeihen des Volkes eintritt, hiefür auch praktische Mittel vor- und Wege einschlägt und nicht bloß auf Regierungsvorlagen wartet, um dieselben wohlwollend zu prüfen. — Dem Stuttgarter Konsumverein ist es mit seinem Blechgelde nicht mehr ganz geheuer, seitdem die Handels- und Gewerbetreibenden in dem ganzen Lande sich anschicken, einen großen Verein zur Wahrung ihrer gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen zu gründen und nicht nur den Konsumvereinen, sondern auch den Hausierern, Detailreisenden u. s. w. etwas auf den Leib zu gehen. Der Stuttgarter Konsumverein, dessen Blechgelde nach und nach das gute Reichsgeld zu verdrängen drohte, hat beschlossen, dasselbe auf den 1. Juli einzuziehen, es zu durchlöchern und es dann als Contremarken auszugeben. Wer also künftig im Konsumladen für 90 Pfg. Kaffee kauft, erhält 90 Pfg. in Konsummarken zurück und wenn er von diesen 100 Mark beisammen hat, bekommt er für deren Ablieferung ca. 7 \mathcal{M} Dividende in barem Gelde heraus. Die Marktfrauen brauchen sich also das Konsumblech nicht mehr aufdrängen zu lassen und ebensowenig die Ladenbesitzer. — Nachdem die Suspension des Oberbürgermeisters von Heilbronn seitens der königlichen Kreisregierung in Ludwigsburg schon am 9. Februar beschlossen worden ist, glaubte man schon eine andere Wendung der Sache darin er-

blicken zu sollen, daß der Beschluß bis jetzt nicht ausgeführt wurde. Doch soll dies nun in den nächsten Tagen geschehen. — Ein sehr schlimmes Zeichen der Zeit ist die Zunahme der Brutalitätsverbrechen im Lande, namentlich in Stuttgart, wo der Polizei-Bericht fast jeden andern Tag von Kaufzessen, Messerstichen u. s. w. zu berichten hat. Mit der Not haben diese Rohheiten wahrlich nichts zu schaffen.

In Norddeutschland scheint in vielen Städten unter der ärmeren Bevölkerung wirkliche Not zu herrschen. In Danzig haben 3000 Arbeiter und 1000 Arbeiterinnen kein Brot, so daß die Stadtverwaltung schleunigst eine Verdienstgelegenheit beschaffen muß. — Der Reichstag hat in Sachen der Soldatenmishandlungen nach mehrtägiger Debatte einen Antrag angenommen, wonach die Deffentlichkeit und Mündlichkeit des Militärstrafgerichtsverfahrens, wie dies schon lange in Bayern besteht auch bei den übrigen deutschen Armeen eingeführt werden und daß das Beschränkrecht der Soldaten erleichtert werden soll. — Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte mit großer Mehrheit die von dem Auswärtigen Amte verlangte Erhöhung seines Dispositionsfonds auf jährlich 500000 Mark. Ohne einen größeren Dispositionsfonds kann das Auswärtige Amt nicht auskommen, bisher mußte ein Teil des Zinsenertrages aus dem Welfenfonds herhalten. Für die Zukunft sollen aber diese Zinsen alljährlich dem Herzog von Cumberland ausgefolgt werden, falls dieser ein bindendes Versprechen dahin abgibt, daß er das Geld nicht zum Kampfe gegen Preußen und das deutsche Reich verwendet. Hierüber schweben gegenwärtig Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland, von deren Ausgang es abhängig ist, ob dem preußischen Landtag ein Gesetz über die Verwendung des Welfenfonds zugehen wird, bezw. in welcher Weise die Zinsen künftig verwendet werden sollen.

Der Kaiser von Oesterreich hat am 22. d. M. den neugewählten ungarischen Reichstag mit einer Thronrede eröffnet, worin das 25jährige Bestehen des „Ausgleichs“, der finanzielle Aufschwung des Landes erwähnt und die baldige Vorlage eines Gesetzes betr. die Valuta-Regulierung angekündigt wurde.

In Frankreich ist das Ministerium Freycinet, das länger als alle bisherigen Ministerien der Republik angehalten hatte, plötzlich zusammengefallen. Die Radikalen, wie die Alerikalen in der Deputiertenkammer waren ärgerlich darüber, daß Freycinet gegenüber den katholischen Bischöfen auf 2 Achseln Wasser trug und brachten ihm eine parlamentarische Niederlage bei. Aber keine der beiden Par-

teien kann ein lebensfähiges Ministerium bilden, weshalb voraussichtlich die seitherigen Minister mit wenigen Ausnahmen auch dem neuen Kabinett wieder angehören werden. Das Präsidium soll aber der Finanzminister Rouvier, welcher schon zweimal Ministerpräsident war, erhalten.

Das englische Parlament berätet gegenwärtig die irische Landankaufsvorlage (Bill) durch welche den bisherigen irischen Pächtern der Ankauf von Landgütern bis zu fünfzig Acres Maßgehalt ganz außerordentlich erleichtert wird.

Während in den weiten Notstandsdistrikten Rußlands der Hungertyphus immer mehr um sich greift, hat der strenge Winter abermals die Winterisaaten zerstört. Die Regierung thut so gut wie gar nichts für die Notleidenden und füllt nur ihre Militärmagazine mit Getreide.

Württemberg.

— Se. Maj. der König hat u. A. zu verleihen geruht die silberne Zivilverdienstmedaille dem Schultheißen Kircher in Rothensohl O. A. Neuenbürg; den Titel eines Oberregierungsrats dem Regierungsrat Nestle im Ministerium des Innern; denjenigen eines Kommerzienrats Sägwerksbesitzer L. Wagner in Calw.

Stuttgart, 25. Febr. Ihre Kais. Hoh. Frau Herzogin Wera ist gestern Mittag 12 Uhr 45 von Petersburg hier wieder eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von ihren Töchtern, den Prinzessinnen Olga und Elsa, der Palastdame J. M. der Königin Wittwe, Freifrau v. Wöllwarth, dem Hofmarschall Frhr. v. Baldinger, dem russischen Gesandtschaftspersonal und andern Personen des K. Hofstaats auf dem Bahnhofe empfangen.

Stuttgart. Wie hiesige Blätter bestimmt erfahren, werden auch in diesem Jahr am 1. und 2. Volkstesttage auf dem Wafen bei Cannstatt Rennen stattfinden, jedoch nur Flach- und Hürdenrennen. Die Jagdrennen können auf dem bisherigen Platze nicht mehr abgehalten werden, obwohl der neue Exerzierplatz dem Rennverein von der Militärverwaltung in zuvorkommendster Weise zur Verfügung gestellt worden ist. Der König hat nun, um die Jagdrennen auch in diesem Jahr zu ermöglichen und die Bestrebungen des Vereins zu fördern, dem Rennverein bei dem K. Gestüte in Weil einen geeigneten Platz zur Abhaltung von Rennen überlassen. Somit gedenkt der Verein schon in diesem Jahre von dieser huldvollen Vergünstigung Gebrauch zu machen und einen Teil seiner Rennen in Weil abzuhalten.

— Der Generalleutnant v. Woelkern, der kommandierende General des 13. Armeekorps, wurde zum General der Infanterie befördert und dem preussischen Generalleutnant v. Nikisch-Rosenegk das Komthurkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens verliehen.

Stuttgart, 20. Febr. Prem. Lieut. Pasquay vom Inf.-Reg. Alt-Württemberg, bisher Erzieher am Kadettenhaus Potsdam, wurde zum Militärlehrer am Kadettenhaus Karlsruhe ernannt. Wie mitgeteilt wird, ist es das erste Mal, daß ein württembergischer Offizier zum Militärlehrer ernannt wird.

— Die elektrische Ausstellung erfreut sich fortwährend eines zahlreichen Besuches. Gestern sind von 10 bis 4 Uhr 234 und von 5 bis 8 Uhr 524 Personen eingetreten, darunter der Gewerbeverein von Winnenden mit etwas über 50 Mitgliedern. Heute wird ähnlicher Besuch aus Schorndorf erwartet.

Vietigheim, 22. Febr. Die Inhaber der Barbier- und Friseurgeschäfte des Oberamts Vietigheim glauben sich durch die Ausdehnung der gesetzlichen Sonntagsruhe auch auf ihren Betrieb in ihrem Einkommen sehr geschädigt. Sie hielten darum in Lauffen eine Versammlung, in der eine Eingabe an das R. Oberamt eingereicht wurde, dahin gehend, es möchten ihrem Gewerbe die im Gesetz zulässigen 9 Stunden an Sonntagen zum Geschäftsbetrieb gewährt werden und zwar im Sommer von 5—3, im Winter von 6 bis 4 Uhr mit Ausnahme des Vormittagsgottesdienstes. Gerade in kleinen Städten sind die Einnahmen derartiger Geschäfte von Montag bis Samstag gleich Null und die Inhaber derselben sehen sich mit ihrem Verdienst nur auf Samstag und Sonntag angewiesen. Die Bittsteller hoffen darum zuverlässig, daß ihr Gesuch als ein gerechtfertigtes angesehen werden möchte.

Liebelsberg. Am Mittwoch (24.) legte Friedr. Rentschler (Junggeselle) dahier, das 99. Lebensjahr zurück und feierte somit den 100. Geburtstag. Die Gesundheit des Betagten läßt Aussicht auf noch mehrere Jahre.

— Die Schwurgerichtssitzungen für das erste Quartal 1892 in Tübingen beginnen unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors v. Reuß am Montag den 14. März d. J.

Tuttlingen, 24. Febr. Der Ortschultheiß Keller von Oberslach (Oberamt Tuttlingen) wurde am 19. Febr. vom kgl. Oberamt seines Amtes enthoben. Derselbe hatte sich solcher Amtsüberschreitungen und sonstiger Verfehlungen schuldig gemacht, daß fast die gesamte Bürgerschaft (Gemeinderat, Bürgerausschuß, Pfarrer, Lehrer, und fast sämtliche Einwohner) in einer Bittschrift, die ein förmliches Anklageheft darstellte, die Regierung um Hilfe anrief.

M u n d s h a u.

Berlin, 22. Febr. Dem Reichstag ging heute der Entwurf eines Gesetzes gegen Verrat militärischer Geheimnisse zu. Danach wird die vorsätzliche Mitteilung von Schriften, Zeichnungen oder sonstigen Nachrichten, deren Geheimhaltung im Landesinteresse gefordert wird, wenn dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet wird, mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft. Wer sich solche Gegenstände vorsätzlich zu weiterer Mitteilung verschafft, wird mit 10 Jahren bestraft, Fahrlässigkeit wird mit Strafe bis zu 3 Jahren Gefängnis, unterlassene Anzeigen mit Gefängnis bestraft, außerdem erhalten die Paragraphen 87—90 abgeänderte Fassung. Der Gesetzentwurf über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen weist im Kriegsfalle die Befugnis zur Erklä-

rung des Belagerungszustandes, sowie zur Einsetzung der Kriegsgerichte den kommandierenden Generälen beziehungsweise Festungskommandanten zu, ebenso bei Aufruhr. Die vollziehende Gewalt geht dann auf die Militärsbefehlshaber über, welche für ihre Anordnungen persönlich verantwortlich sind. Der Gesetzentwurf regelt auch das Verfahren vor den Kriegsgerichten, sowie die Aufhebung der Kriegsgerichte und des Belagerungszustandes.

Berlin, 23. Febr. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte gestern den für Südwestafrika geforderten Kredit fast ohne Debatte und genehmigte ferner 2 1/2 Millionen Mark für den Schutz der deutschen Interessen in Ostafrika. Im Verlaufe der Debatte erklärte der Leiter des Kolonialamts, Geheimrat Kayser, die Zolleinnahmen seien im Steigen begriffen, der Handel mit geistigen Getränken, soweit er Europäer betreffe, werde besteuert, soweit er Eingeborene betreffe, verboten. Die Gesamtausgaben der Verwaltung betragen 4 1/2 Millionen, von denen werden zwei durch die Zölle aufgebracht; unter den Ausgabenposten befinden sich 30 000 M für die Unterbringung der befreiten Sklaven. Auf Befragen erklärte Geheimrat Kayser die Expedition Zelenoski sei mit der Genehmigung des Gouverneurs v. Soden erfolgt, von Berlin sei kein Befehl dazu gegeben worden. Emin Pascha habe im Frühjahr 1890 mit Genehmigung des auswärtigen Amtes den Auftrag erhalten, mit Häuptlingen Verträge abzuschließen und habe für seine Thätigkeit ein Jahresgehalt bekommen. Das Jahr seines Kommissoriums sei abgelaufen, jede Nachricht von ihm fehle.

Berlin, 24. Febr. (Reichstag.) Der Präsident erinnert bei Sitzungsbeginn an die Eröffnung des norddeutschen Reichstages vor 25 Jahren. Er führt an, daß noch 8 Abgeordnete aus dieser Zeit vorhanden seien. Alsdann Beratung des soz. dem. Antrages betr. Aufhebung der Lebensmittelzölle. Bock (Soz.) erklärt, die Sozialdemokraten werden nicht eher ruhen, bis die Lebensmittelzölle abgeschafft seien. v. Manteuffel (kons.) (Buhl (n. L.), Graf Behr (Reichsp.) für die Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Schutzzölle. Bamberger (d.f.r.) für vollständige Abschaffung der Lebensmittelzölle. Bebel (Soz.) hält die Getreidezölle für ein Unglück, welches den weitaus größten Teil der Bevölkerung schwer schädigt, namentlich im Osten.

— Die „Kreuzzeitung“ erfährt, das gegenwärtig dem Reichstag vorliegende Spionengesetz sei durch Rufklands Vorgehen veranlaßt, indem truppweise Rundschafter über die Grenze kommen. Der Krieg habe vor Ausbruch der Hungersnot unmittelbar vor der Thüre gestanden.

— Fast die Hälfte wird in Folge der neuen Selbsteinschätzung in Preußen an direkten Steuern mehr einkommen, also etwa 40—45 Millionen. Diese Beträge fließen aber, wie in dem Steuergesetz von vornherein festgesetzt worden, nicht der Staatskasse zu, sollen vielmehr zur Erleichterung der Gemeindefasten verwendet werden.

— In dem Disziplinarverfahren gegen den Abgeordneten Limburg-Stirum wird jetzt die Begründung des Urteils, welches auf Dienstentlassung lautet, begründet. Es heißt darin, der Angeeschuldigte habe in dem betreffenden Artikel, die denkbar schärfste Politik gegen die Politik der Regierung geübt und der zeitigen Leitung der auswärtigen Politik ein Herabsinken von ihrer früheren Höhe und Stärke zur Last gelegt und dieselbe damit im Inland und namentlich dem Ausland gegenüber in hohem Maße diskreditiert. Er habe beabsichtigt

durch seinen Artikel auf die öffentliche Meinung und auf die Abstimmung im Reichstage einen der ausgesprochenen Intention der Regierung entgegengesetzten Einfluß auszuüben. Dieser Artikel trage sonach nicht blos den Charakter einer unstatthafsten oppositionellen Demonstration, sondern den einer öffentlichen Agitation gegen die ausgesprochene Intention der Regierung. Durch eine derartige Agitation und Demonstration verwirle ein Beamter das Vertrauen, welches sein Beruf erfordert. Das öffentliche Interesse fordere, daß Beamte außerhalb des Parlaments in ihrem politischen und öffentlichen Auftreten, der Pflichten sich bewußt bleiben, welche ihre Stellung als Beamter ihnen auferlegt, da andernfalls die Disziplin innerhalb des Beamtenstandes eine das Staatswohl gefährdende Einbuße erleiden würde. Die aufreizenden Angriffe gegen die innere Politik derselben in dem Artikel rechtfertigen die tatsächliche Feststellung eines dem Angeschuldigten zur Last fallenden Dienstvergehens.

Berlin, 22. Febr. Das Landgericht verurteilte den Kaufmann Schwieger, welcher in Gemeinschaft mit dem flüchtigen Buchhalter Frank die Deutsche Bank durch Rubel-Spekulation um 3 250 558 M geschädigt hatte zu 4jährigem Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe.

München, 23. Febr. Der Prinzregent erhält im März den Besuch des Königs und der Königin von Württemberg.

Nach, 23. Febr. In Noeant wurde ein pensionierter Gensdarmen-Brigadier wegen Verdacht der Spionage verhaftet und vor den Staatsanwalt geführt, von diesem aber nach kurzem Verhör freigelassen, worauf er unter Exkorte nach der Grenze zurück gebracht wurde.

Prag, 22. Febr. Ein Teil der Festungsmauern von Königgrätz hat sich gesenkt und es droht der Absturz in den Fluß. Wenn der Absturz den Fluß verlegt, so folgt eine Ueberschwemmung. Die Geniedirektion in Josefstadt sandte eine Kommission zur Untersuchung des Sachverhalts.

Griech, 24. Febr. Am Samstag brach auf dem Dampfer „Meda“ eine Meuterei aus. Aus Furcht vor dem gelben Fieber verweigerten die Matrosen die Abfahrt nach Brasilien, sie mußten mit Gewalt gebändigt werden.

Marseille, 23. Febr. Der Postdampfer „Rio Grande“ von Madagaskar bringt laut Merkur Nachrichten aus Ostafrika, wonach die Eingeborenen in den deutschen Bezirken aufständisch seien. Der Nachfolger Buschiris betreibe eine Vereinigung der Hauptstämme zum gemeinsamen Angriff und zur Vertreibung der Deutschen. Emin Pascha sei nicht in Albertsee sondern in Wadelai. Eine Verschwörung sei in Witu ausgebrochen, der Sohn des Sultans ermordet.

Petersburg, 17. Febr. Ein Fall, wie große Diebe durch kleine Diebe entdeckt wurden, wird aus dem Kreise Melitopol gemeldet. In einem Dorfe hatten mehrere Bauern beschlossen, aus den Getreidenterlagen örtlicher Händler Korn zu stehlen. Sie begaben sich zu dem Zweck mit mehreren Säcken nach den Lagerhäusern, welche auf ziemlich hohen Pfählen erbaut waren, krochen unter die Dielen und bohrten von unten mehrere Löcher in die Getreidekammern. Das Korn floß in die Säcke und diese waren bald bis oben gefüllt. Nun traten die Diebe den Rückweg an, wurden jedoch dabei ertappt und samt den Säcken dem Gemeindericht vorge stellt. Wie groß war nun aller Erstaunen, als in den Säcken statt

des Kornes nur Abfälle, Sand, Kornrade, kurz ein schreckliches Durcheinander gefunden wurde, das die örtlichen Händler zur Absendung nach Odeffa angekauft hatten. In Odeffa sollte damit das gute Korn gefälcht werden. Die kleinen Diebe hatten somit die großen Diebe ans Licht gebracht.

Lissabon, 22. Febr. Die Verhaftung des Exministers Mendoza Cortez wird mit den Unterschlagungen von Wertpapieren des Barco Lusitano begründet. Wahrscheinlich dürfte der Verhaftete in das Militärgefängnis überführt werden.

New-York, 21. Febr. Aus Texarkana in Arkansas wird ein eigentümlicher Akt von Lynchjustiz gemeldet. Ein Neger, der sich ein Verbrechen gegen eine Frau hatte zu Schulden kommen lassen, wurde von der Menge an einen Baumstumpf gebunden und dann mit Petroleum begossen. Darauf trat aus der das Opfer umgebenden Menge, deren Zahl auf 4000 bis 6000 geschätzt wurde, die mißhandelte Frau, unterstützt von zwei Verwandten, hervor und zündete mit einem Streichholz die Kleider des Negers an, welcher angesichts der großen Menge unter fürchterlichen Schreien verbrannte.

New-York, 22. Febr. Ein Eisenbahnraub, welcher gestern auf der Newyork Central-Eisenbahn auf der Strecke zwischen Syracuse und Rochester begangen wurde, bildet den Gegenstand des allgemeinen Gesprächs. Auf der Fahrt ertönte plötzlich ein Alarmpfeif. Dem Zugführer kam die Sache verdächtig vor und er begab sich in den Expresswagen, wo er einen maskierten Mann vorfand, der gerade im Begriff war, den Geldschrank auszuleeren. Der Expressbeamte war verschwunden. Mit vorgehaltenem Revolver zwang der Räuber den Zugführer, das Zeichen zu voller Fahrgeschwindigkeit zu geben. Als der Zug an der nächsten Station ankam, fand man den Zugführer, aus mehreren Wunden blutend, bewußtlos in dem Expresswagen liegen. Der ganze Fußboden des Wagens war mit den Wertsachen bedeckt. Der Räuber hatte sich entfernt. Die Bahnbeamten erblickten jedoch unter der Menge bald einen Mann, der durch sein Benehmen den Verdacht auf sich lenkte. Sie wollten ihn festnehmen, er sprang aber auf den nächsten Güterzug und hielt mit 2 Revolvern Alles von sich fern. Die Beamten spannten eine Lokomotive ab und fuhrten da-

mit dem Güterzug nach. Bald hatten sie den Räuber eingeholt, der fortwährend seine Revolver abfeuerte. Als er sich nicht mehr zu helfen wußte, sprang er vom Zuge herab, bemächtigte sich des ersten besten Wagens und fuhr in das Land hinein. Der Sherif folgte ihm jedoch bald mit einer Schaar nach und nahm ihn gefangen.

Albany, 23. Febr. Die Volksversammlung der Demokraten des Staates Newyork wählte den Gouverneur Hill zum Kandidaten für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten. Die Anhänger Clevelands und Gegner der Wahl Hills schlagen vor, am 31. Mai in Syracuse eine Gegenversammlung zu veranstalten.

— Ueber einen etwas abenteuerlichen Plan eines reichen Deutsch-Amerikaners, Dr. Finck, weiß die „Post“ zu berichten. Derselbe beabsichtigt, so heißt es, eine Expedition nach Wadelaï zu Emin Pascha auszurüsten und den Oberbefehl über dieselbe eventuell dem Major von Wismann anzutragen. Dr. Finck sei jetzt in Kairo, um 200 Sudanesen anzuwerben, die er mit kleinkalibrigen Mehrladern ausrüsten wolle. Vier zahme Elefanten zum Transport von Geschützen seien bereits in Bombay angekauft. Anfangs Juli solle die Expedition von Malindi (im englischen Gebiet) aufbrechen. Emin habe sich in Briefen an Dr. Finck bitter über die ihm von den Engländern während seines Marsches bereiteten Schwierigkeiten beklagt; Kapitän Lugard habe die Eingeborenen aufgereizt und sich sogar an den Kämpfen gegen Emin beteiligt.

Vermischtes

— Knöpfe mit Gold, das ist, schreibt man aus Siengen a. Br., das neueste Recept für die Küche der Frauen einer unserer Nachbargemeinden. Saß da dieser Tage eine Familie beim Mittagstisch, die Knöpfe schmecken Alt und Jung prächtig, als plötzlich der Hausvater das Gesicht verzieht: er hatte auf einen ganz harten Gegenstand gebissen, der nichts geringeres war als ein 20 M. Goldstück. Auf welche Weise dasselbe in das betreffende Knöpfle gekommen, war ihm ein Rätsel, das aber bald gelöst wurde. Die liebe Gattin hatte das Goldstück im Mehlsack versteckt gehabt und beim Herausnehmen des für die Knöpfe bestimmten Mehlsquantums nicht mehr

an dasselbe gedacht. Das Goldstück wurde nun regelrecht gekocht; daß aber gerade der Chemann dasselbe zu essen bekam, das war der Frau sehr unangenehm.

— Die in Tientsin erscheinende „Nord China Daily News“, überraschen ihre Leser mit der nachstehenden Mitteilung, die geeignet sein dürfte, auch in Europa einiges Aufsehen zu machen: „Wir hören aus einer deutschen Quelle — aber wir geben die Nachricht mit allem Vorbehalt — daß der deutsche Kaiser den Fürsten Bismark zum König der Schweiz ernannt hat.“

(Zur Invaliditäts- und Altersversicherung.) Nach § 103 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 hat die zur Ausstellung von Quittungskarten berufene Behörde die in die Quittungskarten eingeklebten Marken am Ende eines jeden Jahres aufzurechnen und die Dauer der bescheinigten Krankheiten, sowie der militärischen Dienstleistungen festzustellen. Jeder Versicherte erhält hiefür eine Bescheinigung, welche seitens der Behörde auf einem Blatt Papier ausgestellt wird. Diese Bescheinigungsblätter müssen jahrein jahraus aufbewahrt werden, da dies die einzigen Belege für die gezahlten Beiträge sind, welche in den Händen des Versicherten bleiben. Wie schwierig es aber ist, eine Anzahl loser Blätter jahrelang aufzubewahren, weiß jeder. Wie leicht geht ein solches Blatt verloren und welche Umstände macht es, sich hiefür Ersatz zu schaffen! Um sich davor zu schützen, sollte sich jeder Versicherte ein Bescheinigungsbuch anschaffen, welches genügend Bescheinigungsformulare für seine ganze Lebensdauer enthält und in welches am Ende eines Jahres seitens der Behörde die Bescheinigung für die aufgerechnete Markenkarte eingetragen wird.

Das Preiswürdigste
Burlin-Stoff für einen ganzen Anzug zu M. 5.85,
Burlin-Stoff zu einem ganzen Anzug zu M. 7.95,
direkt an Jedermann durch das Burlin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co. Frankfurt a. M.** Muster sofort franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Geschäftsjahr 1891 beträgt der in demselben erzielte Ueberschuß:

75 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Ueberschuß-Anteil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, den im gedachten § 7 bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluß zur Einsicht für jeden Bankteilnehmer offen liegt.

Wildbad, im Februar 1892.

Lehrer Eppler.

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies
Weisfuttermehl
G. & D. Lüders, Hamburg.

Stuttgarter
Fournierhandlung
Ecke Olga- und Umlandstraße 3. Eppinger.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Galsdannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdannen (sehr stützfähig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westph.



Am Montag den 29. Februar bin ich in
Wildbad im Hôtel z. Post zu sprechen; meine
Wohnung in Pforzheim ist Louisen-Strasse 20.

Alb. Partik,
Dentist.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magens, überreichender Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen,
übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hart-
leibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit
Speisen und Getränten, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen.
Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk 1.40. Cent.al-
Verband durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Nähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind ebt zu haben in

Hauptdepot für Württemberg, Hirschapotheke von Zahn u. Seeger in Stuttgart
Wildbad: Apotheker Th. Umgelter.



Grosse
Stuttgarter



Pferdemarkt-Lotterie

(Ziehung am 28. April)

Hauptgewinn: 1 Viererzug

komplett bespannt nebst Wagen und Geschirren

ferner: Wagen-, Reit- und Arbeits-Pferde, Equipagen und Ge-
schirre, Reit- und Fahr-Requisiten etc.



Loose à Mk. 2.—
empfiehlt Chr. Wildbrett.



Gasthaus z. „Eisenbahn“.

Samstag, 27. Februar 1892,
abends 8 Uhr.



Fastnachts-Ball

wozu Jedermann höflichst einge-
laden wird.

Masken erwünscht.
Entrée à Person 50 Pfg.



(Musik: Wildbader Feuerwehrkapelle.)

Feinste
Süßrahm-Butter
sowie
frischgelegte Eier
empfiehlt

D. Treiber.
König-Karlstraße 96.

Frisch gewässerte
Stockfische

I. Qualität, per Pfund 20 Pfg., empfiehlt
M. Engmann.

1890er

Seidelbeergeist

für dessen Reinheit garantiert wird, sowie
guten

Fruchtbranntwein
pr. Liter 1 Mark 20 Pfg. empfiehlt
Chr. Wildbrett.

Flaschen-Bier

über die Straße aus dem Bayerischen
Brauhaus bei
M. Engmann.

Das bedeutendste und rühmlichst
bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute, neue
Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfund,
vorzügliche gute Sorten 1 Mk.
und 1 Mk. 25 Pf.; prima Halb-
daunen nur 1 Mk. 60 Pf.
prima Ganzdaunen nur 2 Mark
50 Pfennig.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett
und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's
Beste gefüllt
einschläßig 20 und 30 Mk. Zweischläßig
30 und 40 Mk.

Für Hoteliers und Händler
Extra-Preise.

Chiffre-Anzeigen

d. h. kleine Anzeigen, in welchen der Ein-
sender nicht genannt sein will und welche im
täglichen Verkehr so häufig vorkommen, besorgt
am besten und reellsten die weltbekannte älteste
deutsche Annoncen Expedition von **Saafen-
stein u. Vogler A. G.** Dieses Institut
berechnet die gleichen Preise wie die Zeitungen,
übersendet uneröffnet die eingehenden Briefe
an die Besteller und gibt nur wenn ge-
wünscht gratis Interessenten Auskunft, andern-
falls strengste Discretion gewahrt wird

Die Geschäftsstelle der Firma **Saafen-
stein u. Vogler A. G.** befindet sich in
Stuttgart Königsstr. Nr. 11, I. Stock.